

400 Jahre Soleleitung.

Erinnerung an
die erste Pipeline
der Welt.



Im Jahr 1619 wurde in Traunstein die Saline in Betrieb genommen. Die benötigte Sole wurde in einer Leitung von Bad Reichenhall nach Traunstein gepumpt. Herzog Maximilian I. beauftragte Hans Reiffenstuel mit dem Bau der Leitung. Zusammen mit seinem Sohn Simon ist ihm ein technisches Meisterwerk gelungen. Sie erfanden die Pumpe mit der die Sole über sieben Stationen 360 m hoch gefördert wurde bis sie dann nach Traunstein frei hinunter fließen konnte. Erst 246 Jahre später entstand in den USA die zweite Pipeline – zum Transport von Erdöl.

Auf den Grundmauern der Wilhelmsiede in der Au baute der Turnverein Traunstein 1922 die Franz-Eyrich-Halle. Als 2006 in Bad Reichenhall die Eishalle unter der Schneelast einstürzte, wurde sofort die Statik der Turnhalle überprüft. Das Dach trägt gerade einmal ein Drittel der geforderten Last. Der notwendige Abbruch gibt der Stadt die einmalige Gelegenheit, freie Sicht auf die eindrucksvollen, denkmalgeschützten Fassaden des Albertistockes zu schaffen und damit ein Stück Salinengeschichte an der wichtigsten Einfallstraße der Stadt sichtbar zu machen – als neue Visitenkarte der Stadt.

Durch eine Zuwendung des Fördervereins Alt Traunstein kann die Stadt das Grundstück des Turnvereins erwerben, die beiden Hallen abbrechen und einen Park gestalten. Hierzu soll ein Arbeitskreis eingerichtet werden, der Vorschläge erarbeitet; z.B. eine Rekonstruktion der Reiffenstuelpumpe oder ein Stück Soleleitung. Für die 400-Jahrfeier wäre ein Ausstellungsraum wünschenswert, in

dem bei Führungen auf dem Salinenweg geschichtliche Informationen ausgestellt und Filme vorgeführt werden können. Hierzu würde sich die alte Schmiede im Albertistock bestens eignen.

Das Projekt „Salinenpark“ steht nicht nur für die 400-Jahrfeier, sondern ist auch ein wesentlicher Baustein für die Bewerbung um die Landesgartenschau 2022. Ohne die drei zentralen Grundstücke, Karl-Theodor-Platz, Salinenpark und Salzmanninsel nachhaltig zu begrünen ist die Aussicht auf den Zuschlag lt. Vergabekommission gering.

Die heftig diskutierte Frage, ob auf dem Areal des Turnvereins gebaut werden darf, stellt sich aus zwei Gründen nicht: einmal weil das Gesetz eindeutig dagegen steht, zum anderen, weil die kulturelle Identität der Stadt nicht auf dem Altar einer vermeintlichen Planungshoheit geopfert werden darf. Das Denkmalschutzgesetz darf nicht ausgehebelt werden. Wir wollen es nutzen, um die Au wieder zu einem Juwel der Stadt zu machen.

Auch beim Bau des Jacklturns durch den Förderverein Alt-Traunstein gab es erheblichen Widerstand. Es drohten sogar Prozesse. Heute ist er auf jeder Postkarte abgebildet und der Stolz der Bürger. Die Identität einer Stadt und ihrer Bürger ergibt sich aus gemeinsamer Geschichte und Kultur. Damit aus dem Projekt „Salinenpark“ ebenfalls Bürgerstolz entsteht, wäre es schön, wenn der Stadtrat zu einer einstimmigen Entscheidung finden würde und sich damit zu seiner kulturellen Identität bekennt und ihr Ausdruck verleiht.

**Förderverein
Alt-Traunstein e.V.**

Richard Kraft
1. Vorsitzender

**HISTORISCHER VEREIN FÜR DEN
CHIEMGAU ZU TRAUNSTEIN E.V.**

Hans Helmberger
Vorsitzender

*Bürger-Initiative
Salinenpark*

Dietrich v. Dobeneck
Otto Huber